Nr. 262. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 8. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum 10jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Gesetzgeberische Reformen im Reiche.

Den gesetzgeberischen Reformen in Preußen läuft seit 1888 eine nicht minder reichhaltige reformatorische Thätigkeit in der Gesetzgebung des Reiches parallel.

So ist, um nur ganz Bedeutsames hervorzuheben, durch das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auf Grund der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 der wuchtige Schlußstein eingefügt und der deutsche Arbeiter gegen Noth aus Anlaß des Verlustes oder starker Schmälerung der Arbeitsfähigkeit gesichert. Ferner ist durch das Arbeiterschutzgesetz vom 1. Juni 1891 als Ausführung des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 der Grundsatz weitestgehenden Schutzes für die gewerblichen Arbeiter, insbesondere die Frauen, jugendlichen Arbeiter und Kinder durchgeführt worden.

Durch das Bürgerliche Gesetzbuch vom 18. August 1896 in Verbindung mit den mit diesem großen gesetzgeberischen Werke zusammenhängenden Einzelgesetzen ist dem deutschen Volke die Rechtseinheit bescheert und der staatlichen Einigung der Nation ein neues festes Band erwachsen. Durch das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 ist insbesondere auch das deutsche Handelsrecht nach den Rechtsnormen des bürgerlichen Rechts und den Bedürfnissen der Gegenwart neugeordnet und durch das Gesetz vom 20. April 1892 betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine neue Form gesellschaftlicher Erwerbsthätigkeit in das deutsche Rechtsleben eingeführt. Das Börsengesetz vom 22. Juni 1896 bezweckte, die durch die Börsen-Enquete festgestellten Mißstände auf dem Gebiete des Börsenwesens zu beseitigen; es ist im Reichstage unter dem Drucke der öffentlichen Meinung vielfach verschärft worden.

Die seit der Gewerbeordnung vom 29. Juni 1869 in den Kreisen der Handwerker laut gewordenen Wünsche auf eine feste Organisation des Handwerks sind, nachdem früher bereits durch eine Reihe von Novellen zur Gewerbe-Ordnung die Entwickelung des Innungswesens gefördert worden war, durch das Gesetz über die Abänderung der Gewerbeordnung (Handwerksorganisations-Gesetz) vom 26. Juli 1897 in dem Maße erfüllt, wie dies mit den eigenen Interessen des Handwerks irgend vereinbar war, und es ist damit, wie auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes, für längere Zeit ein Abschluß erreicht und die Grundlage geschaffen, auf welcher die Handwerker selbst im Wege der Selbstverwaltung und Selbsthülfe zur Hebung und Kräftigung des Handwerks fortarbeiten können.

Durch das Gesetz über das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 ist die zum Schutze der Auswanderer und zur Verhütung von Mißbräuchen längst als Bedürfniß erkannte einheitliche gesetzliche Regelung des Auswanderungswesens für das Reich erfolgt.

Den Schutz des Mittelstandes gegen Ausbeutung und unlauteren Wettbewerb bezwecken endlich das Gesetz vom 19. Juni 1893 über die Ergänzung der Bestimmungen gegen Wucher, vom 27. Mai 1896 gegen den unlauteren Wettbewerb und vom 15. Juni 1897 über den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln (Margarinegesetz).

Finanzen und Kulturaufgaben in Preußen.

Eines der beliebtesten Blendwerke, mit denen der Radikalismus die steuerzahlenden Wähler an seine Seite zu bringen sucht, sind Zahlen-Tabellen zur Illustrirung der angeblichen Ueberlastung der mittlern und untern Schichten der Bevölkerung mit Steuerlasten aller Art. Die thatsächliche Richtigkeit oder Unrichtigkeit ihrer Angaben macht den Radikalen wenig Sorge. Die aufgestellten Ziffern müssen nur „zweckdienlich" sein, d. h. sie müssen bei dem Leser unter allen Umständen den Eindruck erwecken, daß die Steuerschraube speziell für ihn viel zu fest angezogen ist.

Dieses Gefühl der Verbitterung über die vermeintliche Ueberbürdung mit steuerlichen Auflagen wird noch wesentlich verschärft, wenn den Bürgern von den berufsmäßigen Hetzern eingeredet wird, ihr schwer erworbenes, schönes Geld werde von den staatlichen Gewalten leichtherzig „verpulvert". In allen Auslassungen der demokratischen und freisinnigen Redner und Preß-Organe spielt daher eine bedeutungsvolle Rolle die bis zum Ueberfluß wiederholte Behauptung, daß des deutschen Steuerzahlers Geld für unnütze Dinge zum Fenster hinausfliege. Die Schlagworte „Militarismus", „Marinismus", „uferlose Weltpolitik" u. s. w. würden nicht entfernt einen solchen Eindruck ausüben, wenn nicht eng an ihrer Seite die zumeist willkürlich gefälschten „Beweise" ständen, daß jene „ausschweifenden Projekte" einen großen Haufen Geld kosten, Geld, das den ohnehin arg bedrängten Steuerzahlern durch neue Auflagen und Lasten aus der Tasche genommen werden müßte.

Und noch ein drittes kommt in den Vorspiegelungen der demokratischen Zahlen-Akrobaten hinzu, um die Unzufriedenheit des Bürgers zum Ueberlaufen zu bringen. Mit einer Dreistigkeit sondergleichen wird ausgesprochen und durch zurechtgeschnittene Zahlen „bewiesen", daß der Staat für die dringendsten Erfordernisse seiner Kulturaufgaben kein Geld übrig habe, weil er seine Einnahme in unsinniger Weise für kostspielige Liebhabereien verschwende.

Zu sehr gelegener Stunde hat daher der preußische Finanzminister Dr. v. Miquel einen Bericht der Oeffentlichkeit übergeben, in welchem ein mit peinlichster Sorgfalt gearbeiteter Ueberblick über die letzten sieben Jahre der preußischen Finanzverwaltung dargeboten wird. Dieser 30 große Druckspalten umfassende Bericht war ursprünglich nur für den Kaiser angefertigt, doch hat man sich dankenswerther Weise entschlossen, das Material nunmehr auch der allgemeinen Kritik zu unterbreiten. Den Zahlenhelden, welche bisher mit einem Päckchen gefälschter Ziffern bei den Wählern hausiren gingen, ist dieses offene Aufdecken ihrer Entstellungen freilich gerade jetzt sehr unbequem. Um so mehr ist es Pflicht, an der Hand des zuverlässigen Materials den Täuschern ins Gesicht zu leuchten.

Wie wenig stichhaltig beispielsweise die Behauptung ist, daß die preußische Finanzverwaltung allen Kulturaufgaben gegenüber eine unleidliche Knauserei an den Tag lege, ergiebt sich schon allein daraus, daß der Etat des Kultusministeriums in den Jahren 1890—91 bis 1898—99 von 102 auf 146 Millionen Mark gestiegen ist. In 7 Jahren sind die Ausgaben für Unterrichtszwecke in Preußen um nicht weniger als 45 Prozent angewachsen. Kein anderer Zweig unseres staatlichen Ausgabewesens kann sich einer so rapiden Vermehrung der Aufwendungen rühmen. Selbst für die Flotte, welche gerade in der angeführten Zeit aus bekannten Gründen bedeutende Opfer erforderte, sind die Ausgaben nicht in dem gleichen Maße angewachsen. Es muß noch hervorgehoben werden, daß namentlich dem Elementar-Unterrichtswesen die Fürsorge der Staatsregierung besonders reichlich zu Theil geworden ist. Hier haben sich die dauernden Ausgaben von 58,8 Millionen Mark im Jahre 1890—91 auf 77,5 Millionen Mark im Jahre 1897—98 gehoben. Ferner sind in derselben Zeit mehr als 10 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben bewilligt worden.

Das sind nur ein paar Ziffern aus der Ueberfülle lehrreicher Uebersichten. Aber man erkennt auch aus diesen vereinzelten Angaben, wie trügerisch das alte Jammerlied ist, das der Radikalismus tagtäglich uns vorleiert: „Die Kulturaufgaben leiden!"

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Endlich liegt auch aus spanischer Quelle eine Meldung vor, welche die Ausschiffung amerikanischer Truppen bei Santiago bestätigt. Wie nämlich aus Havanna unterm 7. Juni gedrahtet wird, hatte eine spanische Truppenabtheilung einen Kampf mit den Aufständischen, welche die Amerikaner bei ihrer Landung bei Santiago unterstützten; das Ergebniß des Gefechts sei noch unbekannt. Das klingt nicht gerade günstig für die Spanier, Gefechte, deren „Ausgang noch unbekannt" ist, sind erfahrungsgemäß meist unglücklich verlaufen. Auch scheinen die Spanier gar nicht dazu gekommen zu sein, den Amerikanern selbst entgegenzutreten, sondern die Aufständischen sich zwischen sie und die landenden Truppen eingeschoben zu haben. Jedenfalls dürften die Ereignisse bei Santiago jetzt bald in raschen Fluß kommen, denn einmal gelandet, dürfen die amerikanischen Truppen nicht viel Zeit verlieren, Santiago anzugreifen, denn ein schlimmerer Feind als die spanischen Feuerschlünde droht ihnen, die Regenzeit mit ihren Fiebern.

Vom kubanischen Kriegsschauplatz liegen folgende Drahtungen, deren Zuverlässigkeit dahingestellt sein mag, vor:

Newyork, 7. Juni. Blättermeldungen besagen, der Angriff auf Santiago habe von neuem begonnen. Durch das amerikanische Bombardement sollen zwei spanische Kriegsschiffe im Hafen in den Grund gebohrt worden sein. Nach weiteren Drahtungen habe Sampson Santiago angegriffen, um die Forts zum Schweigen zu bringen, damit er das Wrack des „Merrimac" beseitigen könne, das jetzt die Einfahrt der amerikanischen Schiffe in den Hafen und die Vernichtung der Flotte Cerveras verhindere.

Newyork, 7. Juni. Heute hier eingegangene Nachrichten bestätigen die gestrige Meldung, daß gleichzeitig mit der Beschießung der Forts von Santiago durch die Amerikaner die Aufständischen zu Lande einen Angriff auf Santiago machten. Der Garnison sollen schwere Verluste zugefügt sein und die Befestigungen sollen großen Schaden durch das Bombardement erlitten haben. Fünf spanische Offiziere, darunter ein Oberst, sollen gefallen sein. Der Kreuzer „Maria Teresa" sei, wie verlaute, gesunken. (Eine Meldung aus Kap Haytien spricht nur von fünf schwer verwundeten spanischen Offizieren.) Eine Abtheilung Amerikaner soll gestern in der Nähe von Darguiri, östlich von Aguadores, und in der Nähe der nach Santiago führenden Eisenbahn gelandet sein und mit den Spaniern ein Gefecht gehabt haben, worin die Amerikaner Sieger geblieben seien. Nach einer Meldung aus Havanna von gestern behaupten die Spanier, gestern zwei Angriffe der Amerikaner auf Santiago zurückgewiesen zu haben; Marschall Blanco habe den Kommandanten von Santiago zu dem Heldenmuth seiner Truppen beglückwünscht.

Washington, 7. Juni. Nach dem heutigen Kabinetsrath äußerte sich ein Mitglied der Regierung über die Lage vor Santiago de Cuba, dem „Bur. Reuter" zufolge, dahin, wenn ein Zusammenstoß dort stattgefunden habe, so sei das wahrscheinlich nur zwischen Spanien und amerikanischen Marinemannschaften bei Versuchen, Waffen für die Aufständischen zu landen, der Fall gewesen.

Havanna, 7. Juni. Ein großer Trupp Aufständischer ist in der Provinz Pinar del Rio geschlagen worden; die Aufständischen hatten 17 Todte.

* * *

Aus den Berichten über Kämpfe zwischen Küsten- und Schiffsgeschützen auf spanischer und amerikanischer Seite läßt sich wiederholt feststellen, daß die spanische Küstenartillerie in den Kolonien jedenfalls nicht durchweg modernen Anforderungen entspricht. Spanien ist auch in dieser Beziehung durch den Krieg in einem Uebergangsstadium angetroffen worden. Trubia stellt jetzt 26, 24 und 21 Zentimeter-Stahlringrohre her, die auch mit den amerikanischen Panzern den Kampf mit Hoffnung aufnehmen könnten, die neuen Modelle sind aber erst in sehr kleiner Zahl vertreten und finden zunächst in den Küstenwerken des Mutterlandes Aufstellung. Sie durchschlagen, bei 660—700 und 700 Meter Anfangsgeschwindigkeit, Nickelstahlplatten von 30 Zentimeter Stärke noch auf 4140—2840 und 1350 Meter Entfernung. Amerikanische Panzer würden sich den beiden erstgenannten Kalibern gegenüber also mit einer weiteren Bombardementsentfernung begnügen müssen. Außer veraltetem Material verfügt man sonst in den spanischen Küstenbatterien über Krupp'sche 30,5 Zentimeter- (Modell 87 und 80, 595 und 522 Meter Anfangsgeschwindigkeit, deren Panzergranaten auf 3000 Meter noch 61 und 52 Zentimeter in Schmiedeeisen eindringen) und 26 Zentimeter- (530 Meter Anfangsgeschwindigkeit), ferner über Ordonez-Kanonen (Modell 91) von 30,5, 24 und 21 Zentimeter-Kaliber, mit 520 und 533 Meter Anfangsgeschwindigkeit und 41—32 und 26 Zentimeter Eindringungstiefe in Schmiedeeisen auf 3000 Meter. In Bezug auf Steilfeuergeschütze für Küstenbatterien war man in Spanien beim Beginne des Krieges insofern in einem Uebergange, als alle 30,5, 24 und 21 Zentimeter-Bronzehaubitzen durch Stahlhaubitzen ersetzt werden sollten. Durchgeführt ist diese wichtige Maßnahme bei weitem noch nicht. An Bronzemörsern sind 32 und 24 Zentimeter in den Küstenbatterien vertreten. Während in Spanien die Schießübungen der Küstenartillerie aus finanziellen Rücksichten, ebenso wie die Seeschießen der Marine, wesentlich eingeschränkt werden mußten, halten die Schiffe der amerikanischen Kriegsmarine in jedem Quartal ihre Seeschießübungen ab; auf den Panzer entfallen dabei im Durchschnitt 640 Schuß aus den schweren Kalibern.

Aus dem Reiche.

Der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** sind gestern Nachmittag zum Besuche der Kaiserin Friedrich in Kronberg eingetroffen und am Bahnhofe von der Kaiserin Friedrich, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, sowie von dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen und dessen Gemahlin empfangen worden. Zu Ehren des Großherzogs als des Protektors des künftigen Kaiser Friedrich-Denkmals war die Stadt reich geschmückt. Abends erst kehrte das großherzogliche Paar nach Karlsruhe zurück. — Nach dem „Ostas. Lloyd" haben der Gouverneur Knei und der Provinzial-Schatzmeister Kiangsu beschlossen, dem **Prinzen Heinrich von Preußen** eine Anzahl höchst werthvoller Geschenke zu überreichen. Diese bestehen aus milchweißen Jadeschnitzereien und alter Goldarbeit, einem dunkelfarbigen Jaspisscepter aus der Han-Dynastie (fast 2000 Jahre alt), etwa 15 Stück Porzellan aus der Tang-Dynastie (1000 Jahre alt). Die Geschenke sollen über 50 000 Dollars werth sein. — Der **Minister Freiherr v. Hammerstein** ist nach Berlin zurückgekehrt. — In die frei gewordene Stelle des Präsidenten der Eisenbahndirektion Bromberg ist, wie schon erwähnt worden ist, kommissarisch der Präsident der Eisenbahndirektion Kattowitz, **Röpell**, und in dessen Stelle Ober-Reg.-Rath **Graaf**, Mitglied der Eisenbahndirektion Münster und Vertreter des Präsidenten derselben, berufen worden. — Der vor Kurzem gegründete **deutsche Flottenverein** zählt bereits über 4000 einzelne Mitglieder, außerdem hat sich ihm eine ganze Reihe von Korporationen und Vereinen angeschlossen. Das Abzeichen, welches der Verein seinen Mitgliedern zur Verfügung stellen will, hat dem Kaiser vorgelegen und dessen Billigung gefunden. Der Großherzog von Baden, welchem die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen wurde, hat sie als eine ehrende Auszeichnung unter Ausdrücken des Dankes angenommen. — Der Vorstand des **Vereins zur Förderung des Deutschthums** in den Ostmarken dementirt im „Pos. Tagebl." die Meldung, daß die Posener Geschäftsstelle des Vereins am 1. Oktober eingehen und die ganze Vereinsthätigkeit eingeschränkt werden solle. — Dem **Ingenieur Hugo Luther** in Braunschweig wurde durch einstimmigen Beschluß der jetzt in Chemnitz tagenden General-Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure (ca. 12 000 Mitglieder) als höchste Vereinsauszeichnung für hervorragende technisch-industrielle und fachwissenschaftliche Leistungen die Grashof-Denkmünze zuerkannt.

Deutschland.

— Die Zunahme einer intransigenten Richtung im hohen italienischen Klerus wird jetzt auch von dem vatikanischen Berichterstatter der „Polit. Korr." zugegeben und folgendermaßen geschildert:

Das Vorgehen der Regierung gegen die katholischen Vereine, deren größter Theil aufgelöst wurde, wird im Vatikan selbstverständlich lebhaft bedauert. Gerüchtweise verlautet, daß der Papst gegen diese Maßregeln in einer öffentlichen Ansprache oder möglicher Weise in Form einer an die vatikanischen Vertretungen im Auslande zu richtende Note Protest erheben werde. Es kann übrigens Niemandem, der die Entwicklung der kirchlichen Frage in Italien aufmerksam verfolgt, entgangen sein, daß die Meinungsverschiedenheiten, die bezüglich der jetzigen Krise innerhalb der katholischen Partei, sowie des Klerus herrschen, bis in die höchsten kirchlichen Kreise hinaufreichen. Während in manchen Diözesen die geistlichen Oberhirten die intransigenten Gruppen der genannten Partei zu unterstützen scheinen, sind andere Bischöfe darauf bedacht, den Katholiken Mäßigung zu predigen, ihnen strengen Gehorsam gegenüber den Gesetzen einzuschärfen und mit Eifer auf die Beruhigung der Gemüther hinzuarbeiten. So haben die Bischöfe in Neapel, Cremona, Sarzana, Bari und Lucca aus Anlaß der letzten Unruhen an den Klerus und die Gläubigen Hirtenbriefe in diesem Sinne erlassen. Es ist auch für Niemanden ein Geheimniß, daß die intransigente und leidenschaftliche Haltung gewisser Fraktionen der katholischen Partei von mehr als einem Mitgliede des Kardinalkollegiums mißbilligt wird. Andererseits ist es aber eine Thatsache, daß die Tendenzen der Mäßigung und Versöhnlichkeit gegenüber der italienischen Regierung gegenwärtig im Kardinalskollegium eine schwächere Vertretung finden, als vor einigen Jahren. Eine große Anzahl von Kardinälen, die den Grundsätzen der Friedlichkeit und des Entgegenkommens im Verhältnisse des heiligen Stuhles zum italienischen Staate das Wort gesprochen haben, sind durch den Tod hinweggerissen worden. In Folge dessen stoßen die intransigenten Einflüsse in der Umgebung des Papstes nicht mehr auf solche Gegenwirkungen wie früher, woraus sich die schroffere Haltung erklärt, die der Vatikan in den letzten Jahren gegenüber der italienischen Regierung angenommen hat.

— Im Jahre 1896 sind in Preußen 349 165 männliche und 317 512 weibliche, zusammen 666 677 Personen gestorben. Von 1000 Einwohnern starben 22,3 männliche und 19,6 weibliche, überhaupt 20,9 Personen gegen 23,0 im Jahre 1891, 26,2 im Jahre 1886, 25,0 im Jahre 1881 und 26,3 im Jahre 1875. Demnach zeigt sich seit 1875 ein nicht unerhebliches Sinken der Sterbeziffer. Was die Sterblichkeitsverhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken anlangt, so hatte im Jahre 1896 der Regierungsbezirk Aurich mit einer Sterbeziffer von 14,8 auf 1000 Einwohner die günstigste Sterblichkeit unter allen Bezirken. Dann folgen die Bezirke Schleswig mit 16,9, Minden mit 17,2, Lüneburg und Wiesbaden mit 17,3, Stade und Osnabrück mit 17,4, Hannover mit 17,9, Berlin und Kassel mit 18,3, Hildesheim mit 18,5, Düsseldorf mit 18,7, Erfurt mit 19,0, Köslin mit 19,2, Arnsberg mit 19,5, Trier mit 19,7, Münster mit 19,8, Koblenz mit 20,0, Aachen mit 20,6; für den ganzen Staat betrug diese Zahl 20,9. Ueber Durchschnitt des Staates stehen Potsdam und Magdeburg mit 21,0, Merseburg und Sigmaringen mit 21,1, Frankfurt mit 21,6, Posen mit 21,8, Köln mit 22,1, Stralsund mit 22,3, Bromberg mit 22,6, Königsberg mit 23,0, Stettin mit 23,1, Gumbinnen mit 23,4, Marienwerder mit 23,5, Danzig mit 24,4, Liegnitz mit 24,8, Oppeln mit 25,4 und Breslau mit 26,5. 17 Bezirke haben sonach eine höhere Sterblichkeit als der Staat im Ganzen.

Die Zahl der Selbstmorde betrug 6497, von den Selbstmördern waren 5073 männliche und 1424 weibliche Personen. Die Gesamtzahl der tödtlich Verunglückten betrug 10 418 männliche und 2528 weibliche, zusammen 12 946 Personen.

Braunschweig, 7. Juni. Ein von ausständigen Maurern veranstalteter Umzug wurde von der Polizei zerstreut. Fünfzehn Personen wurden verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Juni. Der Kaiser Franz Josef nahm eine zweistündige eingehende Besichtigung des bosnischen Pavillons in der Jubiläumsausstellung vor und sprach sich höchst anerkennend über die kulturellen Fortschritte und die Verwaltung Bosniens aus, das dadurch viele Millionen Gulden an Nationalvermögen gewonnen habe. Der Monarch drückte dem Reichsfinanzminister von Kallay seine vollste Anerkennung über die gelungene Ausstellung aus.

Wien, 7. Juni. Die Abgeordneten der Linken glauben, daß das Parlament die gegenwärtige Tagung nicht mehr fortsetzen, vielmehr zu Beginn der nächsten Woche verabschiedet werde. Die Regierung schien über die heutigen Sitzungsvorgänge sehr verstimmt zu sein, insbesondere daß Graf Thun in Folge des Schönerer-Zwischenfalles nicht einmal die Interpellationen über Graz beantworten konnte. Da jede Aussicht auf irgendwelche parlamentarische Thätigkeit geschwunden ist, verzichte die Regierung auf die Beendigung der Sprachendebatte; sie wird dem Vernehmen nach nur die Ende dieser Woche stattfindenden Verhandlungen der beiden Quotendeputationen abwarten, um dann das Parlament heimzuschicken. Gerüchte kündigen sogar die Auflösung des Parlamentes an, doch wird daran nicht geglaubt. Dagegen bestätigen die Abgeordneten der Rechten, daß die Vertagung des Parlamentes vor der Wiederaufnahme der nächsten Sitzung, die erst für Dienstag anberaumt wurde, geplant sei. In den Kreisen der Rechten spricht man auch davon, daß die Möglichkeit des Rücktrittes des Ministeriums näher gerückt sei. Die katholische Volkspartei wählte Dipauli wieder zum Obmanne. Die jüdischen Abgeordneten Galiziens beschlossen, von der Regierung entschiedene Schritte gegen die judenfeindlichen Ausschreitungen zu fordern.

Niederlande.

Amsterdam, 4. Juni. Die Einnahme von Garut, des ersten feindlichen Benting, hat größere Opfer gekostet, als in dem Regierungstelegramm gemeldet wurde. Nicht 3, sondern 12 Soldaten sind gefallen und 19 verwundet, woraus sich ergiebt, daß der Widerstand wenigstens eine Zeit lang sehr heftig gewesen sein muß. Auch der weitere Umstand, daß man die Verwundeten nach Segli zurückbrachte, weil man sie nicht unter schwacher Bedeckung inländischer Truppen in Garut lassen wollte, spricht dafür, daß man im Hauptquartier auf eine feindselige Haltung der Bevölkerung rechnet. Der Sultan-Prätendent hält sich, wie man weiß, nicht weit von Garut auf, er ist in Karupong Langga, während Polim, ein Freund und Parteigänger Tuku Umars, in Padang Tidji weilt; letzterer ist seit dem Treffen bei Garut zwar verschwunden, wird aber zu gehöriger Zeit, wenn man es am allerwenigsten vermuthet, schon wieder auftauchen. Ein gestern Abend eingetroffener Drahtbericht meldet, daß die Expedition weiter ins Innere von Pedir vor-

Mittheilungen aus dem Grundbesitz.

Der Hypothekenbank-Gesetzentwurf.

Das Reichsjustizamt hat bei dem Hypothekenbankgesetz die gleiche Methode verfolgt, wie bei dem Bürgerlichen Gesetzbuch und seinen Nebengesetzen. Es hat den ersten Entwurf veröffentlicht, um der Kritik der betheiligten Kreise Gelegenheit zu geben, ihre Bedenken gegen den Entwurf rechtzeitig zu äußern. Dadurch ist die Herstellung der früheren Gesetze wesentlich erleichtert worden, da die ersten Entwürfe mit Rücksicht auf die hervorgetretenen kritischen Aeußerungen umgearbeitet worden und in neuer Fassung den gesetzgebenden Faktoren unterbreitet worden sind. Mit dem vorliegenden Entwurf dürften in der Hauptsache die Betheiligten zufrieden sein, und man kann auch sagen, daß er den wichtigen Interessen, welche die Bevölkerung an der Regelung des Pfandbriefwesens besitzt, genügend Rechnung trägt. Der Entwurf hat die Mittellinie eingehalten, indem er auf der einen Seite wichtige Bestimmungen zum Schutz der Pfandbriefgläubiger aufstellt, auf der andern Seite dem Geschäftsbetriebe aber dennoch ein hinreichendes Maß von freier Beweglichkeit beläßt. Er schließt sich im Ganzen demjenigen an, was in Preußen seitens der Hypothekenbanken immer befolgt wird, während er für die süddeutschen Hypothekenbanken gewisse Neuerungen bringt. Immerhin ist nicht zu erwarten, daß sich aus diesem Punkte Schwierigkeiten für das Zustandekommen des Gesetzes ergeben werden. Denn an demselben haben die süddeutschen Anstalten zum Mindesten das gleiche Interesse wie die norddeutschen Bankinstitute. — Wenn, so wird vom „H. C." anscheinend offiziös mitgetheilt, die reichsgesetzliche Regelung nicht zu Stande kommen sollte, so würde Preußen ohne Zweifel selbstständig vorgehen und die Ordnung des Pfandbriefwesens für sich allein in die Hand nehmen, wodurch für die süddeutschen Bodenkreditinstitute die schwersten Gefahren entstehen könnten. Nach dem Entwurf wird der Betrieb des Hypothekenbankgeschäfts nur Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit beschränkter Haftung gestattet, hingegen den eingetragenen Genossenschaften untersagt. Gegenwärtig bestehen nur zwei Genossenschaften, welche dieses Geschäft betreiben, deren Rechte natürlich gewahrt bleiben. Aus dieser geringen Anzahl leitet der Entwurf den Schluß ab, daß ein Bedürfniß der Zulassung von Genossenschaften zum Hypothekenbankgeschäft nicht bestehe. Dies empfehle sich auch deshalb nicht, weil die Genossenschaft nicht die genügende Sicherheit biete. Eine neue Hypothekenbank bedarf zur Ausübung ihres Geschäftsbetriebes der Genehmigung des Bundesraths, in gewissen Fällen derjenigen der Landeszentralbehörde. Das Konzessionssystem wird im Reichstage vermuthlich angefochten werden, da man hinsichtlich der Aktiengesellschaften im Allgemeinen von demselben ganz zurückgekommen ist, und im Uebrigen durch die Einführung der staatlichen Beaufsichtigung der Hypothekenbanken und die Aufstellung von Normativbestimmungen für den Geschäftsbetrieb der Banken das öffentliche Interesse hinreichend geschützt sein dürfte. Die staatliche Beaufsichtigung regelt der Entwurf eingehend und einheitlich, wenngleich die Ausübung der Aufsicht den einzelnen Bundesstaaten obliegen soll. Was nun den Geschäftsbetrieb der Banken betrifft, so stellt der Entwurf allgemeine Vorschriften auf und besondere für einzelne Geschäfte. Im Allgemeinen ist den Hypothekenbanken nur der Betrieb der eigentlichen Bodenkreditgeschäfte, Erwerb, Veräußerung von Hypotheken, Gewährung von Darlehen u. s. w. gestattet. Der kommissionsweise Ankauf und Verkauf von Werthpapieren ist ihnen nur dann gestattet, wenn die Bank bei einer Einkaufskommission die Deckung, bei einer Verkaufskommission die Werthpapiere im Besitz hat. Ebenso dürfen die Banken Sachen zum Zweck der Hinterlegung von Hypotheken Einschränkungen annehmen. Im Einzelnen sind Bestimmungen aufgestellt, einmal über die Ausgabe der Hypothekenpfandbriefe, andererseits über die Gewährung der hypothekarischen Darlehen abseiten der Bank. Hypothekenpfandbriefe dürfen von den Banken nur in demjenigen Gesamtbetrage ausgegeben werden, wie Hypotheken zur Deckung vorhanden sind, niemals aber in einem höheren Betrage, als dem 15fachen Betrage des eingezahlten Grund- oder Stammkapitals. Bisher ist die Praxis eine verschiedene. Schon jetzt ist bei den meisten Banken die Befugniß zur Ausgabe von Pfandbriefen durch einen Höchstbetrag, bald den 10-, bald den 15- oder 20fachen Betrag des eingezahlten Grundkapitals begrenzt. Die Hypothekenbank darf auf das Recht zur Rückzahlung der Pfandbriefe höchstens für einen Zeitraum von 10 Jahren verzichten, den Pfandbriefgläubigern darf ein Kündigungsrecht nicht eingeräumt werden. Auch ist es nicht gestattet, Pfandbriefe mit einem den Nennwerth übersteigenden Einlösungswerths auszugeben, da dies die Einlösung erschweren würde. Hinsichtlich der als Unterlage für die Pfandbriefe dienenden Hypotheken sind eine Reihe von Vorschriften aufgestellt worden im Interesse der sicheren Anlage der Darlehen. Die Beleihung ist auf inländische Grundstücke beschränkt und der Regel nach nur zur ersten Stelle zulässig. Sie darf bei ländlichen Grundstücken zwei Dritttheile, bei städtischen Grundstücken drei Fünftheile des Werthes nicht übersteigen. Ferner wird vorgeschrieben, daß die hypothekarischen Darlehen prinzipiell in Geld auszuzahlen sind. Vielfach ist es üblich, daß die Darlehen in Pfandbriefen der Bank gewährt werden. Dies ist indessen nur zuläßig, wenn der Schuldner dem zustimmt. Doch bleibt es dem Schuldner freigestellt, das Darlehen in Geld oder in Pfandbriefen der Bank von gleichem Zinsfuß zurückzuzahlen. Ueber die einzelnen Hypotheken ist ein Register zu führen, welches innerhalb des ersten Monats jeden Kalendervierteljahres der Aufsichtsbehörde vorzulegen ist. Dieselbe wird dadurch in den Stand gesetzt, nachzuprüfen, ob die gesetzlichen Vorschriften in jeder Beziehung gewahrt worden sind. Den Kernpunkt des Gesetzes bildet die Frage der Deckung der Pfandbriefgläubiger durch die einzelnen Hypotheken. Am einfachsten (aber nicht richtig) wäre es, wenn entsprechend den dem Reichstag in den Jahren 1879 und 1880 vorgelegten Entwürfen eines Gesetzes über das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen den Gläubigern die einzelnen Hypotheken verpfändet würden. Davon weicht indessen der Entwurf ab. Er will den Gläubigern lediglich ein Vorzugsrecht im Konkurs gewähren. Die Rechte der Gläubiger erscheinen dadurch wohl hinreichend sichergestellt. In einer Reihe von Einzelbestimmungen dürften Verbesserungen zu schaffen sein, die Interessen der Hausbesitzer werden durch kommissarische Berathungen innerhalb des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine noch einmal präzisirt und an geeigneter Stelle geltend gemacht werden. Man wird annehmen dürfen, daß der Entwurf dem Reichstag in der nächsten Session zugehen wird, so daß das in Aussicht genommene gleichzeitige Inkrafttreten des Gesetzes mit dem Bürgerlichen Gesetzbuche ermöglicht wird.

gerückt sei, ohne auf nennenswerthen Widerstand zu stoßen.

England.

London, 7. Juni. Bei dem Straßenkampf in Belfast wurden 103 Polizisten verwundet und über 100 Zivilisten im königlichen Hospital verbunden. 70 Personen wurden verhaftet.

London, 7. Juni. Unterhaus. Lord Hamilton beantragt eine Resolution, welche die Regierung zur Aufnahme einer indischen Anleihe von 10 Millionen Lstrl. in England ermächtigt. Dieselbe soll erstens den Zweck haben, fällig werdende Obligationen, welche zu hohem Zinsfuß kontrahirt sind, einzulösen und jetzt durch Obligationen mit niedrigerem Zinsfuß zu ersetzen. Zweitens soll dieselbe zur Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in Indien verwendet werden und drittens zur Bildung eines Reservefonds für Hungersnoth oder Krieg dienen. Indiens Staatsschuld werde dadurch nur um 2 615 000 Lstrl. vermehrt. Hamilton bespricht hierauf das bereits bekannte indische Budget. Das Defizit des laufenden Jahres beträgt nur 6 095 000 Zehn-Rupien, trotz Hungersnoth, Pest und Krieg. Dies Resultat sei hauptsächlich dem anhaltenden Steigen des Wechselkurses zuzuschreiben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 7. Juni. Castelar erklärte, er habe seinen der Regierung früher freundlichen Standpunkt verändert, weil er zu wissen glaube, daß diese auf einen für Spanien ehrlosen Friedensschluß hinarbeite. Käme ein solcher zu Stande, dann würden die Karlisten einen inneren Krieg heraufbeschwören, der das Maß des Unglücks voll machen würde. Die Politik der Sammlung, die jetzt bei den Republikanern wahrzunehmen sei, habe seine volle Zustimmung. Wenn dieser Geist vorhalte, dann sei der Tag nahe, wo er, Castelar, wieder in die politischen Geschicke des Landes eingreifen werde.

Asien.

Ein Berichterstatter des „Reut. Bureaus" telegraphirt von Fort Tsin-tau unter dem Datum des 3. Juni: „Ich habe jede Gelegenheit gehabt, den wichtigsten Theil der Bai von Kiautschau, wo die Niederlassungen wahrscheinlich gegründet werden sollen, eingehend zu besichtigen. Ich muß gestehen, daß der Platz unzählige Vortheile zur Entwicklung eines großen und blühenden Hafens bietet. Tiefes Wasser ist über eine ziemliche Strecke ausgebreitet, sowohl innerhalb des Hafens, wie außerhalb. Eine kleine Insel schützt den Platz vor den Westwinden. Im Winter streichen heftige Nordwinde über die Bai, die genug Wasser an die Nähe der Niederlassungen forttreiben, daß eine Verbindung mit dem Ufer gehindert wird. Die Deutschen wollen aber einen langen Damm weit in die See hinaus bauen. Es giebt schon zwei Hafendämme. Den einen haben die Chinesen gebaut. Er befindet sich außerhalb der Hafeneinfahrt und ist groß und massiv. Den zweiten Damm haben die Seeleute des deutschen Kriegsschiffes „Ancona" gebaut. Die deutschen Truppen sind in kleinen Lagern an der Grenze vertheilt. Krankheiten herrschen nicht. Wasser aber giebt es nicht reichlich und auch wenig Baumwuchs. Die deutschen Soldaten haben gründliche Reinigung vorgenommen und der Platz macht schon den Eindruck eines gut in Ordnung gehaltenen Lagers. Gegenwärtig besteht noch keine dauernde Niederlassung. Der Gouverneur wartet wahrscheinlich auf die Entscheidung seiner Regierung darüber, welche Stellen befestigt werden sollen, ehe er seine Genehmigung zu Landverkäufen giebt. Sobald dieser Beschluß bekannt ist, soll der Platz Allen ohne Unterschied der Nationalität zur Ansiedlung offenstehen. Bis jetzt kann man noch nicht von Handel reden. Nur die asiatische Bank hat eine kleine Filiale in Kiautschau eröffnet. Ein Dampfer befördert jede Woche die Post nach Shanghai. Ohne Zweifel besitzt Kiautschau eine große Zukunft. Es ist Raum für alle Anlagen da: für Docks, Hafenbauten, Befestigungen und Kasernen. Sollte Kiautschau nicht emporblühen, so wäre einzig dem Mangel der deutschen Kaufleute an Unternehmungsgeist die Schuld beizumessen, nicht aber den örtlichen Verhältnissen. Ich werde überall mit der größten Höflichkeit behandelt und durfte Einsicht in Alles nehmen. Die Soldaten haben schwere Arbeit zu verrichten, da nur wenig Kulis zum Lasttragen da sind. Für die Feldbatterien benutzen die Deutschen Maulesel. Es ist schon ein Spielplatz für Polo 2c. ausgesucht worden. Vom militärischen Gesichtspunkte aus betrachtet, wird Kiautschau musterhaft verwaltet. Der Gouverneur wohnt in dem Gebäude des chinesischen Generals, und die Offiziere sind in vortrefflichen Baracken untergebracht."

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. Juni. Im Geschäftszimmer der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke, Kirchplatz 2, stand heute Termin an zur Vermiethung des neuen Zeughauses zwischen der Karlstraße und der Charlottenstraße nebst Hofraum und Kasematten. Die Vermiethung erfolgt vom 1. Juli d. J. ab auf ein Jahr und gilt der Kontrakt als auf ein Jahr verlängert, sofern nicht drei Monate vor Ablauf desselben eine Kündigung erfolgt. Die Ertheilung des Zuschlages wird vorbehalten, die Meistbietenden bleiben drei Monate an ihr Gebot gebunden. Die Ausbietung erfolgte zunächst einzeln für die Stockwerke des Zeughauses und die Kasematten. Auf das Erdgeschoß und das erste Stockwerk bot Herr Restaurateur J. Waliczek je 100 Mark, auf das zweite Stockwerk Herr Unternehmer Helwig 400 Mark, auf das Dachgeschoß Herr Paul Hausadel 120 Mark. Von den unter der Karlstraße belegenen Kasematten a bis g erzielte die erste zu vier Gewölben ein Höchstgebot von 40 Mark, abgegeben von Herrn Glasermeister Runge, auf die folgenden fünf zu je drei Gewölben gaben Höchstgebote ab die Herren Glasermeister Fahrenwaldt für Kasematte b mit 50 Mark, Glasermeister Wudtke auf c und e mit je 40 Mark, Böttchermeister Heller auf d mit 50 Mark und Glasermeister Runge für Kasematte f mit 70 Mark. Für die Kasematte g zu zwei Gewölben gab Herr Böttchermeister Heller mit 30 Mark das Höchstgebot ab. Von den nach der Rathhausseite belegenen Kasematten h, i und k wurden die beiden ersteren (je ein Gewölbe, verschlossen) zusammen ausgeboten, das Höchstgebot gab Herr Glasermeister Wudtke mit 50 Mark ab, auf die Kasematte k (drei Gewölbe, offen) bot Herr Unternehmer Brunn 40 Mark. Bei der Ausbietung im Ganzen wurde für das Zeughaus ein Gebot von 800 Mark (Herr Restaurateur J. Waliczek) und für die sämtlichen Kasematten ein solches von 630 Mark erzielt. Für das Zeughaus und die Kasematten zusammen gab Herr S. Lewin das Höchstgebot mit 2100 Mark ab.

* Auf der Lastadie in der Nähe des neuen Hafens wurde heute Vormittag ein dem Fuhrherrn Scheel gehöriges Gespann von einem Bienenschwarm überfallen und beide Pferde arg zerstochen. Die Thiere, welche sich vor Schmerz wie toll geberdeten, wurden von hinzugerufenen Feuerwehrleuten gekühlt und soweit beruhigt, daß man sie fortbringen konnte.

* Dem königlichen Eisenbahn-Stationsvorsteher 1. Klasse Godlewsky hierselbst ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

* In einem Althändlerladen wurde letzte Nacht ein Einbruch verübt und versahen die Diebe sich dort mit besseren Kleidungsstücken, während sie die eigenen Sachen zurückließen. Gestohlen wurden zwei ganze Anzüge, zwei Hemden, zwei Paar Stiefel, ein amerikanischer Chronometer und eine silberne Zylinderuhr. Die Ladenthür war mittelst Nachschlüssels geöffnet worden. — Ferner verschafften Diebe sich Einlaß im Laden des Kaufmanns Stuhlmacher, Giesebrechtstraße 2. Die Jalousie der Ladenthür wurde hochgehoben, die Glasscheibe zertrümmert und die Thür von innen geöffnet. Aus einem Pult, das die Diebe erbrachen, stahlen dieselben eine Anzahl Versicherungsmarken sowie Postkarten und einen Rest Lachsschinken.

* In einer Restauration, Turnerstraße 40, wurden aus einem Buffet mehrere Flaschen Wein und Spirituosen, drei Kisten Zigarren und mehrere Schlüssel entwendet.

— Auf dem 21. Deutschen Fleischer-Verbandstag, der am 21. und 22. Juni in Hannover abgehalten wird, dürften folgende Punkte der Tagesordnung, welche wir der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung" entnehmen, von allgemeinem Interesse sein: Der Verbandstag wolle den Vorstand des Deutschen Fleischer-Verbandes beauftragen, wegen der Aufhebung des Einfuhrverbotes für lebendes Schlachtvieh geeignete Schritte zu thun. Der Deutsche Fleischer-Verband wolle dahin streben, daß ausländische Wurstwaaren und sonstige Erzeugnisse des Fleischergewerbes im deutschen Reiche nur zum Verkaufe zugelassen werden, wenn die gesetzlichen Vorschriften, welche für die gleichen inländischen Fabrikate festgesetzt sind, ebenso genau dabei zur Ausführung gebracht werden. Der Verband möge bei der Reichsregierung resp. dem Bundesrath auf entsprechende, gesetzliche Besteuerung der Konsumvereine hinwirken, wie es bereits einzelne Bundesstaaten thun, womöglich auf Einführung des Bedürfnißnachweises hinweisen und denselben anstreben. Eingabe an den Herrn Reichskanzler, daß eine gesetzliche Bestimmung über die Verwendung von Konservirungsmitteln im Fleischergewerbe erlassen werde. Herausgabe einer Zusammenstellung der Namen der einzelnen Fleischstücke in den verschiedenen Landestheilen durch den Verband. Der Vorstand wolle an zuständiger Stelle dahin wirken, daß bei gerichtlichen Verhandlungen gegen Fleischer auch praktische Sachverständige, d. h. Fleischermeister, gehört werden.

— Die Kaufleute Robert Köhler, Scharnhorststraße 1, und Karl Engelhardt, Deutschestraße 42, haben eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen übernommen.

— Bellevue-Theater. 1. Gastspiel Maria Reisenhofer. Vor gut besetztem Hause spielte die Künstlerin gestern die Cathérine (spätere Herzogin von Danzig) in dem Sardouschen Stück „Madame Sans-Gêne" und verstand es meisterhaft, durch lebendige, dezente und natürliche Wiedergabe der Rolle die Zuschauer in Spannung zu erhalten. Reicher Beifall wurde der Künstlerin nach jedem Akt zu Theil. Aber auch die ständigen Mitglieder des Bellevue-Theaters thaten voll und ganz ihre Schuldigkeit, das Zusammenspiel war ein abgerundetes, die Regie lag in guten Händen und die Ausstattung war prachtvoll. — Wir wollen nicht versäumen, noch einmal auf die beiden nächsten Gastspiele von Maria Reisenhofer — Donnerstag „Die Kameliendame", Freitag „Der Widerspenstigen Zähmung" — hinzuweisen.

Aus den Provinzen.

○ **Pasewalk**, 7. Juni. Heute Vormittag fand eine Besichtigung unseres Kürassierregiments durch den kommandirenden General des 2. Armeekorps, Generallieutenant v. Langenbeck, und den Divisionskommandeur, Generallieutenant v. Janson, statt.

Pyritz, 6. Juni. Die Aufführungen des Festspiels „Herzog Bogislav" haben ihren Anfang genommen. Am Sonnabend sowohl wie am Sonntag war der Saal gefüllt und erhielten die Spieler die wohlverdiente Anerkennung der Zuhörer. Zum Schluß der Vorstellungen wurde der Dichter Herr P. Hartwig und der Oberregisseur Herr Werthmann vom Publikum auf die Bühne gerufen und durch ein Hoch geehrt. Es kann hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß das Unternehmen in vollem Umfange geglückt ist und in glänzendem Verlaufe zu Ende gehen wird. — Auf dem Gute Kossin ist unter den Schnittern ein Streik ausgebrochen. Durch einen Schnitter wurden die Arbeiter aufgewiegelt, die Arbeit zu verweigern und sich gegen den Oberinspektor zu empören, so daß Letzterer die Hülfe des Gendarmen in Anspruch nehmen mußte. Unter Beistand von mehreren Einwohnern von Kossin stellte der Gendarm mit gezogenem Degen die Ruhe wieder her. Hierbei wurde der Rädelsführer derartig verwundet, daß er in das Krankenhaus in Pyritz überführt werden mußte. (Starg. Ztg.)

4 **Greifenberg**, 7. Juni. Die gestrige General-Versammlung des konservativen Wahlvereins war sehr zahlreich besucht und wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Oberst v. d. Marwitz-Rützow, mit einem Hoch auf Se. Majestät eröffnet, seinen Dank für die zahlreiche Betheiligung aussprechend. Derselbe theilte sodann mit, daß die Vereinskasse schwach bestellt sei und bat um Beiträge zum Agitationsfonds für die bevorstehende Wahl. Hierauf ergriff Herr Oberstlieutenant v. Normann-Barkow das Wort, um als Reichstagskandidat seinen politischen Standpunkt klar zu legen, der hier ja Jedermann bekannt ist. Der Herr Redner erklärte ferner, er sei dafür, die großen Kaufhäuser und Ramschbazare mit einer progressiven Umsatzsteuer zu belegen, und wenn er auch sehr gegen die Uebergriffe des Judenthums sei, so hoffe er doch, daß Niemand sich würde durch Ahlwardt bethören lassen und einem Antisemiten die Stimme geben. Zum Schluß bat der Herr Redner die Wähler, nicht seiner Person wegen, sondern der guten Sache, die er vertrete, ihm die Stimme zu geben. Mit einem Hoch auf Herrn von Normann, vom Vorsitzenden ausgebracht, schloß die Versammlung.

Schivelbein, 7. Juni. Der berühmte Sohn unserer Stadt, unser Ehrenbürger Geheimer Rath Professor Rudolf Virchow, weilte mit seiner Gemahlin und jüngsten Tochter von Sonnabend Mittag bis Sonntag Mittag in unserem Ort. Bei seinem vorletzten Hiersein hatte der gefeierte Gelehrte die Absicht kundgegeben, gelegentlich auch seine Familienmitglieder an seinen Geburtsort und seine Geburtsstätte zu führen, und diese Gelegenheit bot die Rückkehr von einer Pfingsttour nach Hinterpommern. Mit der ihm eigenen Lebhaftigkeit interessirte sich der alte Herr für die ihm in der Erinnerung gebliebenen einzelnen Oertlichkeiten und erzählte mit sichtlicher Freude von einzelnen Erlebnissen und Vorgängen aus seiner frühen Jugendzeit.

Strasburg Um., 7. Juni. Als Warnung möge folgendes Urtheil dienen: In der Schöffengerichtssitzung vom 3. Juni hat eine von großer Rohheit zeugende Handlungsweise Sühne gefunden. In einer Nacht zu Anfang des Monats Mai brachen die beiden Schlächtergesellen Holz und Kopitschke, nachdem sie in Gemeinschaft mit noch anderen Schlächtergesellen allerhand groben Unfug verübt hatten, die Krone dreier Rothdornbäume in der Schulstraße ab, wofür Holz als der Anstifter zu dieser gemeinen That sechs Monate Gefängniß und Kopitschke drei Monate Gefängniß erhielt.

Kolberg, 5. Juni. Die 400jährige Jubelfeier der hiesigen Fleischerinnung wurde gestern festlich begangen. Nach dem Umzug durch die Straßen der Stadt und Münde begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Festlokal, Friedrichsgarten, wo Bürgermeister Kummert die Festrede hielt. Er gab ein Bild der Gründung und der Geschichte der Innung und schloß mit einem Hoch auf diese. Hierauf fand ein Gartenkonzert statt. Nach eingenommenem Mahl begann der Ball, der die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung beisammenhielt.

Vermischte Nachrichten.

— Wie viel Schlösser besitzt der Kaiser? Wir geben hier eine vollständige Zusammenstellung der sämtlichen Schlösser, welche dem Kaiser gehören: Er besitzt deren in Berlin (1. königl. Schloß, 2. königl. Palais, 3. Schloß Bellevue, 4. Schloß Monbijou), Benrath, Breslau, Brühl, Kassel (1. Stadtschloß, 2. Wilhelmshöhe, 3. Löwenburg), Celle, Charlottenburg, Erdmannsdorf, Freienwalde a. O., Jagdschloß in der Göhrde, Jagdschloß Grunewald, Hannover (1. Residenzschloß, 2. Georgsgarten), Burg Hohenzollern, Homburg v. d. Höhe, Hubertusstock, Jägerhof bei Düsseldorf, Koblenz, Königsberg i. Pr., Königswusterhausen, Letzlingen, Osnabrück, Oliva, Potsdam (1. Neues Palais, 2. Babelsberg, 3. Sanssouci, 4. Orangerie, 5. Stadtschloß, 6. Marmorpalais, 7. Pfaueninsel, 8. Jagdschloß Stern, 9. Belvedere a. d. Pfingstberg, 10. Sakrow, 11. Charlottenhof, außerdem Wildpark (Baierisches Haus und Landhaus Alexandrowska), Rominten, Schönhausen bei Berlin, Schwedt a. O., Burg Sonneck am Rhein, Springe, Stolzenfels, Straßburg im Elsaß, Urville und Wiesbaden.

— Eine sehr moderne und etwas excentrische Londonerin gab vor Kurzem ein Diner, das in der That alles Außergewöhnliche, was bisher auf diesem Gebiet geleistet wurde, noch weit übertraf und bei sämtlichen Gästen großen Beifall fand. Die Geladenen waren allerdings nicht wenig erstaunt, als sie beim Eintritt in den Speisesaal statt des sonst üblichen blendend weißen Tafelgedecks ein riesengroßes Tischtuch aus schwarzem Atlas entdeckten, das reich mit goldener Franze verziert war. Die Blumendekorationen bestanden aus scharlachrothen Geranien, das Mittelstück bildete ein prachtvoller Tafelaufsatz aus kunstvoll ziselirtem massiven Silber, in dem sich ein geschmackvolles Arrangement aus leuchtend rothen Geranien und zarten, federartigen Gräsern befand. Das allzu grelle Licht der zahlreich angebrachten elektrischen Lampen wurde durch elegante rothseidene Schirme gedämpft, während zu beiden Seiten jenes prosaischen Möbels, des Büffets, ein riesiger Eisblock, von Geranien und Farrenkräutern flankirt, aufgestellt war. Die Menukarten hatte man in goldenen Buchstaben auf rothem, stark parfümirtem Papier drucken lassen, und so originell wie alles Andere war auch das Menu selbst. Zwei verschiedene rothe Suppen — Krebs- und Tomatensuppe — bildeten den Anfang des überaus reichhaltigen Diners, dessen Gänge viele gänzlich neue Gerichte enthielten. Sämtliche Speisen hatten irgend etwas Rothes und Grünes aufzuweisen, natürlich konnten diese leuchtenden Farben oft nur in der Garnirung der Schüsseln angebracht werden, was jedenfalls auch am wirkungsvollsten war. So gab es unter anderen Delikatessen ein „Chaudfroid" von Wachteln in einem Kranze prächtig rother Kirschen servirt; dann Lachs und rothe Seebarbe mit einer Umrandung zartgrüner Algen und dergleichen Leckerbissen in verlockendster Form. Des größten Zuspruchs aber erfreute sich ein echter York-Schinken, der mit gefrorenem Spinat-Crême angerichtet wurde. Um den Genuß der ausgesucht schmackhaften Speisen noch zu erhöhen, spielte in dem an den Speisesaal stoßenden Gewächshaus, das man in einen wahren Wald von Geranien und Farren verwandelt hatte, ein vorzügliches kleines Orchester, dessen Mitglieder sich in scharlachrothen, goldverbrämten Kostümen präsentiren. Das ganze Arrangement wirkte fantastisch, eigenartig und doch harmonisch. Lady X. wurde von ihren Gästen mit Schmeicheleien überschüttet und es dürfte nun alle Aussicht vorhanden sein, daß „farbige Diners" in der kommenden Saison sehr en vogue werden.

— Den schönen Ruhm, der wohlthätigste Mensch der Welt zu sein, genießt unzweifelhaft der amerikanische Millionär John Rockefeller, dessen jährliches Einkommen auf vierzig Millionen Mark geschätzt wird. Die ungeheueren Summen, die der transatlantische Nabob für wohlthätige Zwecke fortgiebt, sind aber nicht nur an und für sich enorme, sondern auch im Verhältniß zu seinem kolossalen Reichthum die größten, die je ein Sterblicher zum Wohl seiner Nebenmenschen geopfert haben dürfte. Vor ungefähr vierzig Jahren glaubte Mr. Rockefeller bereits mit einem monatlichen Einkommen von 200 Mark sehr reich zu sein und — wie sich aus seinen alten Kontobüchern ersehen läßt — gab der Mann schon damals nie weniger als 40 Mark im Monat an Arme fort. Je größer dann seine Einnahmen wurden, desto höhere Summen weihte er den Bedürftigen und seinen weniger vom Glücksstern der Fortuna begünstigten Mitmenschen. So weit es sich feststellen ließ, ist Mr. Rockefeller bisher stets den fünften Theil seines Eigenthums auf diese edle Weise losgeworden. Leute, deren Glaubwürdigkeit in dieser Beziehung keinen Augenblick in Frage gestellt werden kann, behaupten, daß „der Oelkönig", wie man Rockefeller drüben nennt, in den letzten zwanzig Jahren mehr als hundert Millionen Mark für wohlthätige Zwecke ausgegeben hat, während seine mildherzigen Stiftungen im letzten Dezennium genau auf tausend Mark in der Stunde, Tag und Nacht das ganze Jahr hindurch, berechnet worden sind. Das würde das ansehnliche Sümmchen von jährlich 8 760 000 Mark betragen. Der Chicagoer Universität hat der freigebige Millionär allein eine Schenkung von 24 Millionen Mark gemacht.

Haag, 7. Juni. Der Artillerie-Hauptmann Bemer ermordete aus Rache seine Frau und deren Freundin, die Gattin des Advokaten Meyer. Der verhaftete Mörder nahm Gift und starb im Gefängniß.

Paris, 7. Juni. Im Stadtrath wurde mitgetheilt, daß die Barone Gustav und Alphons v. Rothschild nach ihrem gestrigen Sieg auf dem Rennplatz den Armen der Stadt Paris 200 000 Fr. schenkten. — Ein aus Bremen zugereister Herr Edmund soll bei den Wetten auf ein englisches Pferd all seine Baarschaft verloren haben. Er versuchte Selbstmord, indem er sich eine Revolverkugel in die Schläfe jagte. Er wurde nach dem Neckerspital gebracht.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Juni. Wetter: Schön. Temperatur + 19 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: Ost.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 52,90 bez.

Landmarkt.

Weizen 212—215. Roggen 146—148. Gerste —. Hafer 155—160. Heu 2,50 bis 3. Stroh 32—35. Kartoffeln 42—48 per 24 Ztr.

Berlin, 8. Juni. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loko 70er amtlich 54,10, loko 50er amtlich —,—.

London, 8. Juni. Wetter: Warm.

Berlin, 8. Juni. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	102,90	London kurz	204 00
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103,10	London lang	203 00
do. do. 3%	96,50	Amsterdam kurz	168 95
Deutsche Reichsanl. 3%	96,20	Paris kurz	80 75
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	100,00	Belgien kurz	80,65
do. do. 3%	91,00	Berliner Dampfmühlen	127,00
do. Neuländ. Pfdbr $3\frac{1}{2}$%	100,00	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	104,50
3% neuländ. Pfandbriefe	91,00	„Union", Fabrik chem Produkte	132,00
Centrallandsch. Pfdbr. $3\frac{1}{2}$%	100,60	Barziner Papierfabrik	190,60
do. 3%	91,20	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	180 00
Italienische Rente	92,90	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,30
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	$3\frac{1}{2}$% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,75
Ungar. Goldrente	102,80	Stett. Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$%	—,—
Rumän. 1881er am. Rente	100,20	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	59,80	Disconto-Commandit	201 50
Griech. 5% Goldr. v. 1890	38,50	Berliner Handels-Gesellsch.	167,75
Rum. amort. Rente 4%	93,60	Oesterr. Credit	225,00
Mexikan. 6% Goldrente	98,50	Dynamite Trust	174 60
Oesterr. Banknoten	169,75	Bochumer Gußstahlfabrik	229,40
Russ. Banknoten Cassa	216,55	Laurahütte	206,80
do. do. Ultimo	216,75	Harpener	187,70
Gr. Russ. Zollcoupons	323,70	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	193 90
Französische Banknoten	80.90	Dortm. Union Littr. C.	102,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) $4\frac{1}{2}$%	88,60	Ostpreuß. Südbahn	95,50
do. (100) 4%	87,75	Marienburg-Mlawkabahn	86 00
do. (100) 4%	81,75	Norddeutscher Lloyd	115,75
do. unkb. b. 1905 (100) $3\frac{1}{2}$%	80,75	Lombarden	34,00
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50	Franzosen	153,80
Stett. Vulc.-Akt. Littr. B.	229,00	Luxemb. Prince-Henribahn	111,70
Stett. Vulc.-Prioritäten	233,00		
Stettiner Straßenbahn	196,00		
Petersburg kurz	216,40		
Warschau kurz	216 60		

Tendenz: Fest.

Paris, 7. Juni, Nachmittags. (Schlußkourse.) Fest.

	7.	6.
5% Franz. Rente	103.20	103,17
3% Ital. Rente	93,50	93,47
Portugiesen	18,60	18,60
Portugiesische Tabaksoblig.	448,00	445,00
4% Rumänier	94,00	93,55
4% Russen de 1889	—,—	103,70
4% Russen de 1894	—,—	—,—
$3\frac{1}{2}$% Russ. Anl.	100,80	—,—
3% Russen (neue)	96,00	96,00
4% Serben	—,—	60,10
4% Spanier äußere Anleihe	36,37	36,37
Convert. Türken	22,07	21,97
Türkische Loose	112,00	112,00
4% türk. Pr.-Obligationen	467,00	464,00
Tabacs Ottom.	297,00	292,00
4% ungar. Goldrente	104,25	104,00
Meridional-Aktien	685,00	—,—
Oesterreichische Staatsbahn	778,00	777,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	3630
B. de Paris	949,00	950,00
Banque ottomane	557,00	555,00
Credit Lyonnais	831,00	836,00
Debeers	694,00	695,00
Langl. Estat.	77,00	78,00
Rio Tinto-Aktien	666,00	669,00
Robinson-Aktien	206,50	206,00
Suezkanal-Aktien	3615	3622
Wechsel auf Amsterdam kurz	207,12	207,18
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,62	$122\frac{9}{16}$
do. auf Italien	6,62	6,75
do. auf London kurz	25,26	$25,26\frac{1}{2}$
Cheque auf London	25,28	$25,28\frac{1}{2}$
do. auf Madrid kurz	276,00	275,00
do. auf Wien kurz	207,87	207,75
Huanchaca	55,50	56,00
Privatdiskont	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$

Hamburg, 7. Juni, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juni $9,77\frac{1}{2}$, per August $9,92\frac{1}{2}$, per Oktober-Dezember 9,70. Behauptet.

Hamburg, 7. Juni, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per September 31,25, per März 32,25. Ruhig.

Bremen, 7. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 6,05 B. Schmalz matt. Wilcox $32\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $32\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy $33\frac{3}{4}$ Pf., Choice Grocery $33\frac{1}{4}$ Pf., White label $33\frac{3}{4}$ Pf. Speck ruhig. Short clear middl. loko $31\frac{3}{4}$ Pf. Reis fest.

Pest, 7. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Juni 11,65 G., 11,70 B., per Herbst 9,55 G., 9,57 B. Roggen per Herbst 7,04 G., 7,08 B. Hafer per Herbst 5,58 G., 5,60 B. Mais per Juni 5,15 G., 5,17 B., per Juli 5,15 G. 5,17 B. Kohlraps per August-September 12,10 G., 12,20 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 7. Juni. Java-Kaffee good ordinary 33,75.

Amsterdam, 7. Juni. Bancazinn 41,00.

Amsterdam, 7. Juni, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per November —. Roggen loko —, do. auf Termine flau, per Oktober 115,00. Rüböl loko —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen weichend. Hafer weichend. Gerste weichend.

Antwerpen, 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17,62 bez. u. B., per Juni 17,62 B., per Juli 17,75 B., per September 18,00 B. Fest. — Schmalz per Juni 78,00.

Paris, 7. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 30,00 bis 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 31,37, per Juli 32,00, per Juli-August 32,12, per Oktober-Januar 31,37.

Paris, 7. Juni, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27,90, per Juli 26,85, per Juli-August 25,75, per September-Dezember 22,45. Roggen ruhig, per Juni 19,25, per September-Dezember 13,75. Mehl ruhig, per Juni 61,00, per Juli 58,60, per Juli-August 56,75, per September-Dezember 49,75. Rüböl matt, per Juni 54,75, per Juli 54,75, per Juli-August 55,25, per September-Dezember 55,50. Spiritus ruhig, per Juni 48,50, per Juli 48,50, per Juli-August 48,75, per September-Dezember 43,75. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 7. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 37,00, per September 37,50, per Dezember 38,00. Behauptet.

London, 7. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

London, 7. Juni. 96proz. Javazucker 12,62, stetig. Rüben-Rohzucker loko 9,75, stetig. Centrifugal —,—.

London, 7. Juni. Chili-Kupfer $51\frac{3}{16}$, per drei Monate $51\frac{7}{16}$.

London, 7. Juni. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 68 Lstr. — Sh. — d. Zink 19 Lstr. — Sh. — d. Blei 13 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 1 d.

Hull, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen 3 Sh. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen 3—6 d., Mais 3 d. und Mehl 2 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Glasgow, 7. Juni, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 Sh. ½ d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. ½ d.

Newyork, 7. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 139 000, do. nach Frankreich 244 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 25 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 53 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 7. Juni. (Anfangskourse.) Weizen per September 78,87. Mais per September 37,00.

Newyork, 7. Juni, Abends 6 Uhr.

	7.	6.
Baumwolle in Newyork	6,50	6,50
do. Lieferung per Juni	—,—	6,41
do. Lieferung per August	—,—	6,32
do. in Neworleans	$6\frac{1}{16}$	$6\frac{1}{16}$
Petroleum, raff. (in Cases)	6,80	6,80
Standard white in Newyork	6,15	6.15
do. in Philadelphia	6,10	6,10
Credit Balances at Oil City Febr.	87,00	86,00
Schmalz Western steam	6,25	$6,27\frac{1}{2}$
do. Rohe und Brothers	6,50	6,50
Zucker Fair refining Moscovados	3,75	3,75
Weizen kaum stetig.		
Rother Winterweizen loko	113,00	*)
per Juli	92,75	95,25
per September	79,50	80,50
per Dezember	77,87	79,25
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,50	6,50
per Juli	5,80	5,80
per September	5,90	5,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	4,80	4,80
Mais kaum stetig.		
per Juli	36.12	37,50
per September	37,00	37,87
per Dezember	37,50	—,—
Kupfer	12,00	12,00
Zinn	14,90	14,90
Getreidefracht nach Liverpool	3,00	3,00

*) Exportwaare 110, Kontraktwaare 116,50.

Chicago, 7. Juni.

	7.	6.
Weizen kaum stetig, per Juli	86,25	88,25
per September	75,37	76,00
Mais kaum stetig, per Juli	31,75	31,75
Pork per Juni	10,20	10,35
Speck short clear	$6,12\frac{1}{2}$	$6,12\frac{1}{2}$

Wasserstand.

* **Stettin**, 8. Juni. Im Revier 5,50 Meter = 17' 6".

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. Juni. Dem „Deutschen Volksblatt" zufolge hat Graf Thun, weil keine Einigkeit unter den Mitgliedern des Kabinets herrscht, und der Handelsminister sogar zurücktreten will, beim Kaiser in der gestrigen Audienz seine Demission unterbreitet. Dies sei auch der Grund, weshalb die nächste Reichsraths-Sitzung auf Dienstag verschoben worden sei. Das Blatt will weiter wissen, daß Graf Thun, falls die Krone seine Demission nicht annimmt, die Ertheilung von weitreichenden Vollmachten zur Bedingung der Weiterführung der Geschäfte machen werde.

Pest, 8. Juni. Nach Privatmeldungen aus Belgrad fühlt sich Milan trotz Ausfalls der Wahlen in Belgrad nicht sicher und beabsichtigt deshalb das General-Kommando nach Nisch zu verlegen, wo auch die Skuptschina tagen wird.

Brüssel, 8. Juni. Man befürchtet, daß die Arbeiten der Zucker-Konferenz diesmal an dem schlechten Willen Englands scheitern werden. England zählt auf einen günstigen Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten, um für den Rohrzucker seiner Kolonien Absatz in Amerika zu finden, und hat kein Interesse mehr daran, die Prämien zu beseitigen.

London, 8. Juni. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Kundgebungen, in denen eine englisch-amerikanische Allianz befürwortet wird, jedoch sind nicht alle Blätter darin einverstanden und insbesondere finden einige Londoner Blätter, daß die Kundgebungen und ausgesprochenen Toaste für England entehrend sind.

London, 8. Juni. „Daily Mail" berichtet aus Hongkong: Den letzten Nachrichten aus Manila zufolge haben die Rebellen die Hauptstädte der Provinzen Bambas und Malabas eingenommen. Die vier größten Städte dieser Provinzen sind ebenfalls in Händen der Rebellen; letztere schicken sich an, auf Manila loszumarschiren.

„Daily Mail" zufolge ist die Landung der amerikanischen Truppen auf Portorico auf eine spätere Zeit verschoben worden.

Madrid, 8. Juni. Die Sammlungen zur Flottenvermehrung haben im Ganzen 46 Millionen Pesetas ergeben, davon entfallen 13 Millionen auf Madrid, 17 auf die verschiedenen Provinzen, 10 auf Havanna und 6 auf Südamerika.

Der frühere spanische Minister Moret erklärte einem englischen Journalisten, die Mehrheit der Spanier sei für Einstellung der Feindseligkeiten und diese würde bei einem diesbezüglichen Referendum beinahe einstimmig angenommen werden.

Washington, 8. Juni. Das Marinedepartement hat ein Telegramm des Admirals Sampson erhalten, wonach der „Montgomery" mit der Beschießung von Santiago begonnen hat. Die Befestigungen sind vollständig zerstört.

Bekanntmachung.

Die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den hiesigen Wahlkreis (Stadt Stettin) wird hierselbst

am Donnerstag, den 16. Juni 1898

stattfinden. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Es werden dazu sämtliche stimmberechtigten Wähler hiesigen Ortes zur Vollziehung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder **unbescholtene Staatsbürger** eines zum Deutschen Reiche gehörigen Staates, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sich nicht im gerichtlichen Concurs oder Fallitstande befindet, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat und **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.** Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachstehende Tabelle, deren genaue Beachtung umsomehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem anderen als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokal, wobei die am 10. Mai d. Js. innegehabte und polizeilich gemeldete Wohnung maßgebend ist, zur Mitwahl zugelassen wird.**

Der Magistrat.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Blumenstr. 14—16 Bollwerk 1—9 u. 38 Frauenstr. 1—13 u. 50—53 Gustav-Adolfstr. 11—13 Junkerstr. 1—14 Am Logengarten 1—11 Steinstr. 1—8b Unterwiek 1—24	Vorsteher Kaufmann **Kempe**, Bollwerk 1 Stellvertreter Glockengießermeister **Ernst Boß**, Steinstraße 5	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10
2	Baumstr. 1—35 Bollwerk 10—15 Fischerstr. 1—19 Fischmarkt 1—9 Frauenstr. 14—25 u. 40—49 Krautmarkt 1—11 Mittwochstr. 1—25 Kl. Oderstr. 5—17 Petersilienstr. 1	Vorsteher Kaufmann **Setzke**, Baumstraße 23 Stellvertreter Kaufmann **Köhlau**, Baumstr. 25	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 10
3	Beutlerstr. 1—19 Bollwerk 16—33 Frauenstr. 26—39 Hagenstr. 1—7 Heumarkt 1—4 Heumarktstr. 1—12 Hünerbeinerstr. 1—15 Königsstr. 1—12 Langebrückstr. 1—8 Neuer Markt 1—9. Gr. Oderstr. 1—33 Kl. Oderstr. 1—4 u. 18—29 Reifschlägerstr. 1—22 Schweizerhof 1—5 Splittstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann **Degner**, Gr. Oderstraße 33 Stellvertreter Kaufmann **Voigt**, Frauenstraße 30	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof 23 (Otto-Schule)
4	Fuhrstr. 1—29 Johannishof 1—6 Klosterhof 1—34 Pelzerstr. 1—31 Kgl. Schloß und Münzhof Gr. Ritterstr. 1—8 Kl. Ritterstr. 1—4 Schuhstr. 1—31	Vorsteher Kaufmann **Stein**, Klosterhof 2 Stellvertreter Buchdruckereibes. **Bauchwitz**, Klosterhof 3	Klassnzimmer im Schulhause Auf dem Johannishof
5	Aschgeberstr. 1—9 Gr. Domstr. 1—27 Kl. Domstr. 1—26 Königsplatz 1—19 Louisenstr. 1—28 Marienplatz 1—4 Roßmarkt 1—19 Roßmarktstr. 1—18 Kl. Wollweberstr. 1—8	Vorsteher Kaufmann **Zeppernick**, Gr. Domstraße 21 Stellvertreter Kaufmann **Winkelsesser**, Königsplatz 17	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33
6	Breitestr. 1, 2 u. 69—71 Paradeplatz 1—60 Spitzgasse Wallgasse Gr. Wollweberstr. 1—70	Vorsteher Hauptmann a. D. **v. Dewitz**, Gr. Wollweberstr. 47 Stellvertreter Baumeister **Wohlfarth**, Paradeplatz 37	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33
7	Breitestr. 3—68 Jacobi-Kirchhof 1 u. 2 Kohlmarkt 1—20 Mönchenstr. 1—39 Papenstr. 1—18 Schulzenstr. 1—46	Vorsteher Kaufmann **Winguth**, Breitestraße 8 Stellvertreter Kaufmann **Fischer**, Breitestraße 6	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishof
8	Bollwerk 34—37 Charlottenstr. 1—3 Grüne Schanze 1—5 u. 20 Am Heiligengeistthor 1—4 Heiligegeiststr. 1—9 Neue Königsstr. 1—5 Klosterstr. 1—6 Magazinstr. 2 Mauerstr. 1—4 Mönchenbrückstr. 1—6 Rosengarten 20—61 Schützengartenstr. 1—3	Vorsteher Posthalter **Felsch**, Charlottenstraße 1 Stellvertreter Kaufmann **Friedrich**, Bollwerk 35	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
9	Grüne Schanze 6—19 Karlstr. 5—9 Lindenstr. 25—30 Rosengarten 1—19 u. 62—77 Victoriaplatz 1—8 Wilhelmstr. 11—20	Vorsteher Kaufmann **Krokisius**, Victoriaplatz 8 Stellvertreter Apothekenbesitzer **Ziegel**, Lindenstraße 30	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
10	Breslauer Bahnhof 1—6 Breslauerstr. 1—7 Bleichholm 1—6 Bodenberg Forsthaus Dantzers Kohlenhof Am Dunzig 1—12 Freihafenbau Glienken Forsthaus Hellwig & Sanne's Hof Heppner & Klitschers Hof Möllnstr. 1 Kirchenstr. 1 u. 1a Kreßmanns Hof Große Lastadie 34—55 Parnitzstr. 1—2 Pommerscher Greif Schiffbaulastadie 4—26 Speicherstr. 1—35 Hedwigshütte Holzhof an der Swante Union, Chemische Fabrik Waldows Hof Wolff's Dampfschneidemühle	Vorsteher Mostrichfabrik. **Klinkenberg**, Gr. Lastadie 34 Stellvertreter Gießereibesitzer **Böttcher**, am Dunzig 5	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 33
11	Große Lastadie 2—33 u. 81—103 Parnitzstr. 39—66 und Pachtplatz 8 11/12 Linkes Parnitzufer 6	Vorsteher Rektor **Loose**, Parnitzstr. 66 Stellvertreter Fleischermeister **Poppe**, Gr. Lastadie 86	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 33
12	Gertrud-Kirchhof 1—7 Kirchenstr. 2—16 Große Lastadie 56—80 Wallstr. 1—43 Zachariasgang 1—7	Vorsteher Kaufmann **Koppen**, Gr. Lastadie 61 Stellvertreter Kaufmann **Maskow**, Gr. Lastadie 76	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 32
13	Ahrens (Mache's) Insel Altdammerstr. 1—46 Eisenbahnstr. 1—12 Holzmarktstr. 1—9 Holzstr. 1—27 f/g Marienstr. 1—5 Parnitz-Bollwerk 1—5 Pladrinstr 1—21 Schwerinstr. 1—3 Sellhausbollwerk 1—3 Siedereistr. 1—7 Wasserstr. 1—10 Wiesenstr. 1—13 Zimmerplatz 1—2	Vorsteher Kaufmann **Gustav Meister**, Sellhausbollwerk 2 Stellvertreter Fuhrwerksbesitzer **Dellerue**, Eisenbahnstr. 5	Klassenzimmer im Schulhause Wallstraße 32
14	Fürstenstr. 1—4 Franz' Wiese Jungfernberg Moses' Wiese Oberwiek 1—27 u. 37—92 Piepenwerder Poll's Wiese Quistorp's Wiese Rahm's Insel	Vorsteher Kaufmann **Schmidt**, Oberwiek 4 Stellvertreter Maurermeister **Kelm**, Oberwiek 17	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
15	Apfel-Allee 65—100 Berkhofstr. 1—4 Hospitalstr. 1—4 u. 60 Oberwiek 28—33 Pommerensdorferstr. 2—27 Schwarzer Damm 1—19 Verbindungsstr. 1—20 Eisenbahn-Wärterhaus 122	Vorsteher Rektor **Krause**, Verbindungsstraße 2 Stellvertreter Baumeister **Dankhof**, Pommerensdorferstraße 16	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1
16	Apfel-Allee 11—57 Barnimstr. 15—23 Berlinerstr. 21—83 Jageteuffelstr. 1—2 Marienfelderstr. 1—6 Ottostr. 1—57 An der Pasewalker Chaussee Sannestr.	Vorsteher Versicherungs-Inspector Baron **v. Parpart**, Apfelallee 33 Stellvertreter Schlossermeister **Scherbarth**, Apfelallee 28	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1
17	Galgwiese 1—35 Fort-Preußen 1—32	Vorsteher Lehrer **Manteuffel**, Galgwiese 28 Stellvertreter Maurermeister **Reusch**, Galgwiese 15	Klassenzimmer im Schulhause Bäckerberg 7c
18	Bäckerbergstr. 4—7f Bellevuestr. 7/8 (Artilleriekasernen) u. 9—48 Körnerstr. 1—3 u. 76—80 Lützowstr. 1	Vorsteher Rektor **Bendzinla**, Bäckerberg 7c Stellvertreter Lehrer **Selke**, Bellevuestraße 28	Klassenzimmer im Schulhause Bäckerberg 7c
19	Artilleriestr. 1—7 Bäckerbergstr. 2—3a u. 8 Bellevuestr. 49—54 Bergstr. 1—16 Elisabethstr. 35—42 Karlstr. 1 u. 2 Lindenstr. 13—21 Mühlenbergstr. 1—24	Vorsteher Kaufmann **Bischoff**, Artilleriestraße 5 Stellvertreter Kunstmaler **Geyer**, Artilleriestraße 1	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
20	Bellevuestr. 4—6 Kaserne I Elisabethstr. 31—34 u. 43—47 Friedrichstr. 1—15 Karlstr. 3 u. 4 Kirchplatz 1—5 Lindenstr. 8—12 u. 22—24 Wilhelmstr. 1—10	Vorsteher Dr. **Graßmann**, Kirchplatz 3 Stellvertreter Kaufmann **Schweiger**, Elisabethstraße 31	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 51 (Friedrich Wilhelm Real-Gymnasium)
21	Albrechtstr. 1—8 Bellevuestr. 56—63 Elisabethstr. 27—30 48—53 Johannisstr. 1—5 Lindenstr. 1—7 Passauerstr. 1—5 Schulstr. 1—4 Wilhelmstr. 21—23	Vorsteher Bankdirector **Thym**, Lindenstr. 2 Stellvertreter Kaufmann **Albert Netz**, Johannisstraße 2	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 51 (Friedrich Wilhelm Real-Gymnasium)
22	Bellevuestr. 4—6 Kaserne 3 5 u. 6 Bogislavstr. 22—34 Kurfürstenstr. 11—17 Sternbergstr. 1—8 Stoltingstr. 21—83	Vorsteher Rektor **Reinke**, Stoltingstr. 81/82 Stellvertreter Malermeister **Weber**, Bogislavstr. 34	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 81
23	Bellevuestr. 4—6 Kaserne 4 Wohnkaserne 1 2 3 und Stabsgebäude Bogislavstr. 18—21 u. 35—36a Kurfürstenstr. 6—10 u. 18 Saunierstr. 1—34	Vorsteher Kaufmann **Parnow**, Kurfürstenstr. 7 Stellvertreter Cigarrenhändl. **Wiedebusch**, Kurfürstenstr. 6	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 81
24	Bellevuestr. 1—3 u. 4—6 Kaserne 2 Bogislavstr. 37—39 Burscherstr. 1—6 u. 46—50 Hohenzollernstr. 1—8 u. 72—80 Kurfürstenstr. 1—5	Vorsteher Tuchkaufmann **Aeffke**, Hohenzollernstr. 6 Stellvertreter Apotheker **Neumann**, Burscherstr. 6	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
25	Bogislavstr. 16 u. 17 Burscherstr. 7—14 u. 40—45 Hohenzollernstr. 9—15 u. 63—71	Vorsteher Kaufmann **Haß**, Hohenzollernstr. 10 Stellvertreter Lehrer **Illner**, Hohenzollernstr. 11	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
26	Burscherstr. 15—39 Hohenzollernstr. 16 u. 17 Philippstr. 10—68 Stoltingstr. 9—20 u. 84—92	Vorsteher Schiffsbaumeister **Blume**, Stoltingstr. 20 Stellvertreter Kaufmann **Eichel**, Burscherstr. 39	Klassenzimmer im Schulhause Stoltingstr. 82
27	Barnimstr. 95—98 Beringerstr. 4—73 Pionierstr. 1—7 u. 63—67 Stoltingstr. 1—8 u. 93—100	Vorsteher Architekt **Bettenstädt**, Stoltingstr. 100 Stellvertreter Lehrer **Schultz**, Stoltingstr. 100	Klassenzimmer im Schulhause Barnimstraße (Arndt-Schule)
28	Beringerstr. 1—3 u. 74—80 Bogislavstr. 10—15 u. 40—42 Philippstr. 5—9 u. 69—74	Vorsteher Kaufmann **Helm**, Beringerstr. 78 Stellvertreter Kaufmann **Geusichen**, Beringerstr. 74	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
29	König Albertstr. 1—3 u. 51—55 Alte Falkenwalderstr. 9—15 Falkenwalderstr. 1—14 und 129 bis 138 Philippstr. 1—4 u. 75—80	Vorsteher Weinhändler **Zühlke**, Falkenwalderstr. 129 Stellvertreter Kaufmann **Heyn**, König Albertstr. 51	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4
30	Am Berlinerthor 1—11 Bismarckstr. 1—6 u. 25—29 Elisabethstr. 3—21 u. 56—71 Greifenstr. 1—5 Karkutschstr. 7—10	Vorsteher Stadtrath **Wolff**, Berlinerthor 3 Stellvertreter Kaufmann **Sendler**, Berlinerthor 2	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4
31	König Albertstr. 4—7 u. 43—50 Bismarckstr. 7—24 Bogislavstr. 43—52	Vorsteher Kaufmann **Dihle**, Bismarckstraße 13 Stellvertreter Kaufmann **Karl Kaskel**, König Albertstraße 5	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 27 (Kaiserin Augusta-Victoria-Schule)
32	Bogislavstr. 1—9 Falkenwalderstr. 15—24 u. 115 bis 128a Turnerstr. 35—40	Vorsteher Apotheker **Genée**, Falkenwalderstr. 24 Stellvertreter Kaufmann **Rüdiger**, Falkenwalderstr. 17	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 27 (Kaiserin Augusta-Victoria-Schule)
33	König Albertstr. 8—12 u. 38—42 Kronprinzenstr. 16—29 Turnerstr. 33—33g	Vorsteher Kaufmann **Herotizky**, König Albertstr. 8 Stellvertreter Kaufmann **Zimmermann**, König Albertstr. 41	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
34	Falkenwalderstr. 25—31 u. 101 bis 106 Turnerstr. 28—32 u. 41—45	Vorsteher Major a. D. **Kolbe**, Falkenwalderstr. 31 Stellvertreter Kaufmann **Winkler**, Falkenwalderstr. 31	Klassenzimmer im Schulhause Barnimstraße (Arndt-Schule)
35	Arndtplatz Arndtstr. 1—40 Deutschestr. 18—54 Friedrich Karlstr. 13—31	Vorsteher General-Consul **Gribel**, Deutschestr. 33 Stellvertreter Kaufmann **Dummer**, Arndtstr. 36	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim-Schule)
36	Alleestr. 15—41 Dienstgebäude am Laboratorium Grünstr. 1—28 Pionierstr. 27—41 Querstr. 1—7 Alt-Torney 1—32 Torneyer Friedhof Turnerstr. 1—26	Vorsteher Gutspächter **Aeffcke**, Alleestr. 41 Stellvertreter Fuhrwerksbesitzer **Fritz**, Alleestr. 26	Klassenzimmer im Schulhause Turnerstr. 12
37	Alleestr. 1—12 u. 75—84 Falkenwalderstr. 33—100a Kreckowerstr. 1—42 Roonstr. 19—25 Werderstr. 23—33	Vorsteher Kaufmann **Stevenson**, Falkenwalderstr. 49 Stellvertreter Kaufmann **Jaehkel**, Falkenwalderstr. 47	Klassenzimmer im Schulhause Kreckowerstr. 37
38	Augustastr. 3—61 Augustaplatz 1—3 Friedrich Karlstr. 1—11 u. 32—39 Am Königsthor 1—13 Moltkestr. 1—18 Schillerstr. 1—16 Kaiser Wilhelmstr. 1—13 u. 98—100	Vorsteher Stadtrath **Henry**, Schillerstr. 1 Stellvertreter Kaufmann **Kurz**, Augustastr. 55	Turnhalle des Schiller-Realgymnasiums Schillerstr. 7 Eingang Moltkestraße

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, welche zu dem Bezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
39	Fichtestr. 1—13 Kantstr. 1—10 Kronprinzenstr. 1—15 u. 30—41 Preußischestr. 1—116	Vorsteher Fabrikbesitzer **Lamprecht,** Kronprinzenstr. 39 Stellvertreter Kaufmann **Kirstein,** Kantstr. 10	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim=Schule)
40	König Albertstr. 13—37 Blücherstr. 1—19 Deutschestr. 5—17 u. 55—66 Petrihofstr. 4—14 Yorkstr. 1—39.	Vorsteher Kaufmann **Grischow,** König Albertstr. 13 Stellvertreter Kaufmann und Consul **Siedler,** König Albertstr. 13	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 15/16 (Barnim=Schule)
41	In den Anlagen 1—3 Giesebrechtstr. 1—18 Grabowerstr. 21—35 Kronenhofstr. 1—4 u. 27—30 Fort Leopold Löwestr. 1—6 u. 10—13 Pölitzerstr. 1—14 u. 99—102 Prutzstr. 1—12	Vorsteher Kaufmann **Blau,** Grabowerstr. 34 Stellvertreter Kaufmann **Friedrichs,** Giesebrechtstr. 10	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 9
42	Birken=Allee 8a—41 Bugenhagenstr. 1—19 Grabowerstr. 1—20 Kronenhofstr. 4a—7 u. 26 Löwestr. 7a—9 Neuestr. 15—16	Vorsteher Kaufmann **Toepfer,** Birkenallee 10 Stellvertreter Kaufmann **Mutz,** Birkenallee 11	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 9
43	Derfflingerstr. 1—10 Gartenstr. 1—20 Gutenbergstr. 1—7 Heinrichstr. 1—5 Kronenhofstr. 8—25 Petrihofstr. 1—3 Pölitzerstr. 15—30 u. 78—98 Scharnhorststr. 1—20 Wrangelstr. 1—8	Vorsteher Kaufmann **Hemptenmacher,** Gartenstr. 17 Stellvertreter Director **Proemmel,** Derfflingerstr. 5	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 13
44	Friedebornstr. 1—2 Grünhofersteig 1—4 Platz J. Petrihofstr. 15—54 Pölitzerstr. 31—77 Roonstr. 1 2 u. 50 Schallehnstr. 1—10 Warsowerstr. 1—8	Vorsteher Versicherungs=Director **Petersen,** Grünhofer Steig 1 Stellvertreter Fabrikdirector **Jonas,** Pölitzerstr. 34	Klassenzimmer im Schulhause Pölitzerstr. 60
45	Elysiumstr. 1—13 Feldstr. 1—6 Grenzstr. 1—4 u. 31—35 Heinrichstr. 6—14, 19—20 u. 40—53 Kurzestr. 1—3 Zabelsdorferstr. 4—8 u. 39—42	Vorsteher Zimmermeister **Loesewitz,** Kurzestr. 1 Stellvertreter Kaufmann **Conrad,** Grenzstr. 32	Klassenzimmer im Schulhause Pölitzerstr. 60
46	Grenzstr. 5—30 Lucasstr. 1—4 Taubenstr. 1—7 Zabelsdorferstr. 10—38	Vorsteher Rentier **Otto Fleischer,** Taubenstr. 4 Stellvertreter Kaufmann **Doege,** Grenzstr. 21	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3